

Abg. Eichner erläuterte den Antrag seiner Fraktion. Allerdings habe man dabei in kleineren Dimensionen als die Verwaltung gedacht, z.B. an die Einstellung von Mitteln für Planungskosten; über die Personalforderung sei man geschockt. Er wies auf Möglichkeiten wie z.B. das Städteförderungsprogramm „Soziale Stadt“ oder „Altersgerechte Assistenzsysteme“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung hin. Soweit für Projekte ein kommunaler Eigenanteil (inkl. Personalaufwand) aufzubringen sei, könnten diese aus einem entsprechenden Ansatz finanziert werden, es könnten auch kleinere Projekte zusammen mit Kommunen initiiert werden. Des Weiteren bestünde die Möglichkeit, Experten und Praktiker einzuladen, im Ausschuss über erfolgreiche Projekte zur Quartiersplanung zu referieren. Abg. Deussen-Dopstadt erklärte dem Antrag folgen zu können, wenn dieser dahingehend modifiziert werde, zur Durchführung oder Co-Finanzierung von Projekten Mittel, z.B. einen Ansatz in Höhe von 10.000 €, einzustellen. Diese Sichtweise teilten auch die anderen Fraktionen.

Ltd. KVD Allroggen wies auf die Vielschichtigkeit dieses Themas hin. Angesichts des schon im Gange befindlichen demographischen Wandels, der auch den Rhein-Sieg-Kreis betreffe, sei dringender Handlungsbedarf gegeben. Für eine systematische Bearbeitung des Themas benötige die Verwaltung größere Ressourcen. Da das Fachamt z.Z. nur über das Personal verfüge, das zur Erfüllung der derzeitigen Aufgaben erforderlich sei, wolle er klarstellen, dass mit minimalen Mittel auch nur kleinste Schritte möglich seien.

Der Ausschuss fasste folgenden Beschluss: